

# Walk on the edge

## Geh auf der Klinge --Kappi 24 ist da!!!---

Von Swaja

### Kapitel 1: Die Freuden eines Marktbesuches

Hi folks!

Hier gibt also wieder mal was neues von mir. Passend zur Jahreszeit spielt auch diese FF in dem kalten Dezember Dominos.

Ebenfalls passend ist diese FanFic ein Weihnachtsgeschenk für meine liebe Asuka-ichan.

Ich hoffe aber, euch gefällt sie auch und mein Kommi-kasten bekommt viel Weihnachts- und Sylvesterpost!

Heal, eure Swaja

-----

#### 1. Kapitel: Die Freuden eines Marktbesuches

Die kleine braun geröstete Mandel verschwand in dem Mund. Noch während die Zuckerschicht von der Nuss gelutscht wurde, griff die Hand erneut in die gelbe Papiertüte und fischte eine weitere, noch warme Köstlichkeit heraus. " Auch eine?", nuschelte der Junge seinem Freund zu, das Sprechen wurde etwas von der Mandel in seinem Mund behindert.

Dankbar nahm der Junge die Süßigkeit an. Sie lächelten sich zu. Der Junge mit der Mandeltüte seufzte und blies etwas Luft aus, die als Nebel sichtbar wurde. Ja, es war knackig kalt heute, aber das hinderte anscheinend die Masse von Leuten nicht den traditionellen Weihnachtsmarkt nicht wenigstens einen pflichtgemäßen Besuch abzustatten.

Immerhin hatte der Markt von Domino eine sehr lange Geschichte, die ihnen ihre Lehrerin bestimmt schon zig mal heruntergebeten hatte, und, schade, er hatte sie sich immer noch nicht gemerkt.

Eine weitere Mandel wanderte in den Mund und die behandschuhte Hand strich eine der langen, schwarzen Strähnen weg, die mit der Mandel an die Lippen gerutscht war. Er ruckte kurz mit dem Kopf und seine Mähne flog über die Schulter nach hinten. "

Hey, Mokuba! Pass auf, dass du mich nicht erschlägst.", warnte sein Klassenkamerad und versetzte ihm einen spielerischen Knuff in die Seite. " Schuldige, Yoru. Kommt nicht wieder vor. Nimmst du diese Mandel als meine aufrichtige Entschuldigung an?", er hielt sie ihm wie ein kostbares Goldstück hin. Der brünette Yoru legte eine Hand an das Kinn, kniff die dunklen Augen zu, als müsste er scharf nachdenken. Dann hob er eine Augenbraue, eine Geste, die sich der Kleine bei Mokubas großem Bruder abgeschaut hatte, und sagte dann mit gönnerhafter Miene: " Na gut, aber nur weil, ich so ein gutmütiger Mensch bin.". " Oh, du bist zu gut zu mir.", scherzte Mokuba zurück und die beiden Jungen lachten fröhlich.

Inzwischen hatten sie den überfüllten Weihnachtsmarkt hinter sich gelassen und schlenderten an einer Ladenpassage vorbei. Yoru hatte seine braune Ballonmütze abgenommen und spielte damit herum. Mokuba ließ den Blick herumschweifen. So viele Leute. Ein weiteres Mal sog er die frische Luft ein. Er liebte den Winter, da roch es immer so- na ja- irgendwie rein.

" Knock-, knock-, knocking on heavens door.  
Knock-, knock-, knocking on heavens do~o~or."

Mokuba wandte den Kopf. Am Rand des Fußgängerweges saß ein junger Mann mit einer Gitarre. Gerade hatte ein Mann im Vorübergehen eine Münze in den dafür bereitgestellten Kasten fallen lassen und der Musiker bedankte sich mit einem warmen Lächeln.

Jetzt stimmte er ein neues Lied an.

" Den Löwen ziehst zur Löwin.  
Die Wale turteln im Meer.  
Dein Kater lässt das Mäusen sausen,  
jagt seiner Katze hinterher."

Die Saiten vibrierten unter dem Spiel der, mit fingerlosen Handschuhen geschützten, Hände.

" Nur du liegst faul auf dem Sofa  
und tust dir immer noch so leid.  
Du faselst von deiner Freiheit  
und zu zweit, gibts doch immer nur Streit.  
Das ist doch nicht dein Ernst."

Das Spiel wurde schneller.

" Hey du, einsames Herz, gib es zu,  
du bist doch nicht gerne allein."

" Sie doch auch nicht, junge Dame im grünen Parka.", rief der junge Mann und schenkte der Angesprochenen ein breites Lächeln. Mokuba war in ein paar Metern Entfernung stehen geblieben.

" Hey du, ja, ich mein dich, gib es zu,  
das muss doch nicht sein."

Der Blonde flirtete mit zwei Frauen, die kichernd an ihm vorbei gingen und ein paar klimpernde Münzen in den Gitarrenkasten fallen ließen.

" Danke schön.  
Auch Löwen haben Sorgen.  
Und Wale schnappen mal nach Luft.  
Dein Kater ist als Gigolo verschrien,  
deine Katze hält ihn für den größten Schuft.  
Aber keine wirft seine Flinte,  
so schnell, wie du so ungenutzt ins Korn.  
Was heißt hier " enttäuscht", was heißt den hier " abgeblitzt"?  
Neues Glück, dann eben noch mal von vorn.  
Komm krieg den Hintern hoch!"

Ein junges Pärchen ging an dem Sänger vorbei und er zwinkerte dem Mann verschwörerisch zu. Mokuba staunte darüber, wie der junge Mann mit den Leuten umging, die teilweise mit versteinerten Mienen oder verächtlichem Blick an ihm vorbei hasteten. Irgendwie war ihm der Blondschoopf sympathisch.

" Hey, Moki.", eine Hand fuchtelte vor seinem Blickfeld herum und verwirrt blinzelte der Dunkeläugige. " Häh?", machte er sehr intelligent und schaute in Yorus grinsendes Gesicht. " Erde an Mond, bitte kommen, wir haben einen technischen Totalausfall. In welcher Hemisphäre bist du denn eben rumgeschwebt?", sprudelte es so schnell aus dem Junge hervor, dass Mokuba Probleme hatte zu folgen. " Ach, du.", sagte er deshalb nur und zog den Schirm der Ballonmütze tief in Yorus Gesicht. " Hey, lass das. Was schaut denn so?", wollte der Junge wissen und verfolgte den Blick seines besten Freundes, bis auch er den Straßenmusiker entdeckt hatte. " Was gefällt dir denn so an dem?"

" Er singt hat eine schöne Stimme.", gab Mokuba zurück und beobachtete weiter hin den Sänger.

" All die einsamen Herzen schlag vor allem nachts allein,  
keiner hört ihr lautes Klagen, sie sind ganz allein."

Ein paar Leute waren stehen geblieben, um dem Mann zuzuhören. Eine junge Frau stand unter ihnen, ohne Begleitung und hatte einen verträumten Blick. Der Sänger machte einen Schritt auf sie zu und sah sie intensiv an.

" All die einsamen Herzen träumen vor allem nachts allein,  
keiner weiß was sie versäumen, dass darf nicht sein.  
Hey du, einsames Herz, gib es zu,  
du bist doch nicht gerne allein.  
Hey du, ja, ich mein dich, gib es zu,  
das muss doch nicht sein."

Das kleine Publikum klatschte und der Sänger verbeugte sich zwei-, dreimal lächelnd und dankte den Leuten, die Geld in seinen Kasten warfen.

Ein nervendes Ziehen an seinem Ärmel zerrte Mokuba aus seinem Beobachterposten. " Mokuba, lass und gehen. Mir ist kalt.", moserte Yoru. " Warte."

Mokuba kramte in seinem Ranzen und beförderte sein in Alufolie gewickeltes Papier zu Tage. Er steuerte auf den Musiker zu, der sich gerade auf den kalten Boden gekniet hatte, um, wie es schien, seine Gitarre zu stimmen.

Der Junge legte das Päckchen in den Gitarrenkasten und kehrte dann flugs zu seinem verdutzten Freund zurück. " Was sollte das denn jetzt?", kam das erwartete Kommentar von der Seite, doch Mokuba legte einen Finger an die Lippen und brachte so seinen Freund zum schweigen. Die dunklen Augen verfolgten abermals die Bewegungen des blonden Sängers, der inzwischen das Päckchen entdeckt hatte. Verwirrt sah sich der junge Mann um, zog dann aber die Alufolie auseinander. Mokuba rechnete schon halb damit, dass der Mann aufstehen und das Päckchen wütend in den Müll werfen würde, doch nein. Er konnte förmlich sehen, wie die Augen des Musikers zu leuchten begannen, als sie den Inhalt erblickten. Zögernd wurde das Paket an die Nase gehoben und geschnuppert. Mokuba konnte sehen, dass der Mann sich über die Lippen legte.

Vorsichtig beförderten die, vor Kälte rot angelaufenen, Finger ein belegtes Brot ans Licht und öffneten die Scheiben. Was er sah gefiel ihm anscheinend, denn fast im selben Augenblick versenkten sich die Zähne in der Stulle. Allerdings nahm er bloß ein paar Bissen und begutachtete abermals das Paket.

" Der Kassler.", dachte Mokuba, als der Straßensänger eine Fleischscheibe in die Hand nahm und wieder wenige Mall abbiss. Dann verpackte er das Essen wieder sorgfältig und versenkte es in der Taschen seiner Jeansjacke.

" Was war das denn jetzt für ein Aktion?", fragte Yoru abermals, als Mokuba sich den Ranzen auf den Rücken schwang und ohne ein Wort der Warnung losmarschierte. " Ich habe ihm mein Schulessen geschenkt.". " Das hab ich gesehen, aber warum?". Mokuba drehte sich auf einem Fuß um und hob spielerisch tadelnd den Finger. " Hast du denn im Ethikunterricht nicht aufgepasst?"- " Nö!", kam die ehrliche Antwort. Mokuba seufzte und erklärte:

" Frau Kamasaki hat uns doch erklärt, das manche Bettler oder Straßenmusiker sich von dem Geld, dass sie erbetteln Alkohol oder Drogen kaufen. Manchmal sind die sogar so dreist, dass sie zwar so tun, als seien sie Bettler, dann aber einen Mercedes fahren, was natürlich das krassste Beispiel ist.

Wenn man ihnen aber etwas zu essen gibt, dann kann man an der Reaktion erkennen, ob sie wirklich arm und hungrig sind. Klar, soweit?".

Yoru nickte. " Und du meinst, dass dieser Kerl da wirklich ein armer Schlucker ist?". " Na ja, er hat zumindest das Essen sofort angenommen.", analysierte Mokuba vor sich hin.

" Wer weiß...", tat Yoru die Sache mit einem Schulterzucken ab.

-----  
Okay, ich geb's zu: Es ist ein bisschen kurz geraten, aber aller Anfang ist schwer! Das nächste Kappi wird auf jeden Fall länger.

Zu den beiden Songs:

Das eine dürfte bekannt sein: Knocking on heavens door ( in einer wahrscheinlich eigenen Interpretation)

Und das andere ist: Hey Du ( von PUR)

Ich freue mich immer über Anregungen, konstruktive Kritik und natürlich viel Lob. ^^

Wir lesen uns!!!

Heal, eure Swaja